

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Abg. Datenumschrift und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontos Frankfurt a. Main Nr. 2771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Setzungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 20.

Dienstag, den 15. Februar 1927.

20. Jahrgang.

Klug zu reden ist oft schwer.
Klug zu schweigen oft noch mehr.

Polen heuchelt Ueberraschung.

Die deutsche Note über die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat in Warschau ihre Wirkung nicht verfehlt. Auch hat der polnische Außenminister sofort dazu Stellung genommen. Offenbar wird man sich erst jetzt über die Folgen eines weiteren Stillstandes klar. Es verdient Beachtung, daß ein Teil der polnischen Presse einem völligen Abbruch der Verhandlungen wegen der großen Bedeutung, die Deutschland für die polnische Wirtschaft hat, nur mit größtem Unbehagen entgegensteht. Bereingelt werden auch erste Maßnahmen für die polnische Währung befürchtet!

Man will deshalb von den deutschen Note überrascht sein und ist nun „ganz erstaunt“, daß Deutschland „plötzlich“ die Handelsvertragsverhandlungen unterbrochen hat. Kechnik äußerte sich auch der polnische Außenminister Jalecki. Der Minister genährte einem Journalisten eine Unterredung, in der er „seinem Erstaunen“ darüber Ausdruck gab, daß die deutsche Regierung die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen verfügt hätte. Wenn die Reichsregierung mit der Rechtfertigung der polnischen und juristischen Personen deutscher Nationalität in Polen anzuwenden ist, so sollte dies, so erklärte der Minister, gerade für sie ein Ansporn sein, weitere Verhandlungen über diesen Gegenstand zu führen. Niemand könnte verlangen, daß vor dem Abschluß eines Handelsvertrages die Lage geschaffen wird, die man durch den Abschluß eben dieses Vertrages anstrebt.

Jalecki sollte aber auch wissen, daß niemand Deutschland zumuten kann, über Niederlassungsrechte zu verhandeln, während die Gegenseite sich bemüht, vor dem Abschluß dieser Verhandlungen vollendete Tatsachen zu schaffen und dadurch den Verhandlungen jeder Sinn genommen wird. Deutschland hat rechtzeitig auf die Maßnahmen des polnischen Reichstages hingewiesen. Ueberraschung und Erstaunen kann Deutschlands Schritt daher nicht auslösen. Das beweist ja auch die Tatsache, daß der Bevollmächtigte der polnischen Regierung bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Bradzinski, seit einigen Tagen schon untätig in Warschau wohnt.

Wie jetzt mitgeteilt wird, hat Dr. Bradzinski den Auftrag erhalten, sich unverzüglich nach Berlin zu begeben, um das Schreiben des deutschen Bevollmächtigten demselben zu beantworten, sowie um die Bureau der polnischen Delegation in Berlin angeht, die Unterbrechung der Verhandlungen zu liquidieren.

Im übrigen verbreitet die Amtliche Polnische Telegraphenagentur eine längere Darstellung, die von den zuständigen Stellen der polnischen Regierung stammt und den Zweck verfolgt, Polens Haltung zu rechtfertigen. Polen bestreitet auch den Massendruck der von ihm vorgenommenen Deutschenausweisungen und erklärt, daß dieser Vorwurf auf Deutschland zurückzufälle. Deutschland habe in der letzten Zeit große Massenausweise von lange im Reichsgebiet anwesenden polnischen Arbeitern vorgenommen. Die Zahl der durch diese Verfügung betroffenen Personen betrage 25 000. Zum Schluß werden gegen den Vorschlag der Reichsregierung, vor dem Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen die Ausweisungen rasch abzuheben, Bedenken geltend gemacht. Auch erklärt die polnische Regierung, nichts davon zu wissen, daß Deutschland über diese Frage bereits vor Wissenschaften diplomatische Besprechungen vorgeschlagen habe.

In einer halbamtlichen deutschen Veröffentlichung wird den polnischen Behauptungen entgegengetreten und betont, daß der Zusammenhang zwischen dem Abschluß eines Vertrages, der auch das Ausweishaltrecht der Reichsdeutschen regeln soll, und der willkürlichen Verweigerung dieses Rechts für seit Jahren in Polen anwesende Reichsdeutsche auf der Hand liegt. Mit der Wahrung der Rechte, in der ein provisorisches deutsch-polnisches Abkommen erzielt ist, kann die Niederlassungsfrage natürlich nicht verquält werden, weil es sich hierbei eben um eine Wanderbewegung und um Saisonarbeit handelt.

Weiterhin betont die Veröffentlichung noch einmal den Willen der Reichsregierung, zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen. Es wird

darauf hingewiesen, daß eine deutsch-polnische Abrede über die Voraussetzungen, unter denen Ausweisungen verfügt werden sollen, bereits jahrelang bestanden habe. Leider habe sich Polen bereits vor Monaten von dieser Abrede losgesagt! Diese Preisgabe einer bereits vorhandenen Basis der Verständigung auf diesem Gebiet zeige ebenfalls die verstärkte Tendenz der polnischen Politik, die noch in Polen anwesenden Reichsdeutschen zu verdrängen. Es müßte befremden, daß gegen eine Regelung dieser Frage, die fortwährend zu Reibungen zwischen beiden Staaten führt, schon jetzt Einwendungen von polnischer Seite erhoben werden.

Aus den bisherigen Erklärungen der polnischen Regierung geht hervor, daß man in Warschau wenig Neigung hat, den deutschen Vorschlag anzunehmen. Es wird also noch großer Mühe bedürfen, um mit Polen zu einer annehmbaren Vereinbarung über wirtschaftspolitische Fragen zu gelangen. Auch sonst hat die neue Reichsregierung mit wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Vordergrund stehen hier die bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen von Frankreich geforderte Ermäßigung der deutschen Zölle für französische Weine und die von Amerika auf deutsches Rohmaterial gelegten Antidumpingzölle, gegen die bereits der deutsche Botschafter in Washington Protest eingelegt hat.

Zentrumstagung in Berlin.

Der Parteiausschuß billigt die Politik der Fraktion.

Der Reichsparteiausschuß der Zentrumspartei hielt am Sonntag im Reichstagsgebäude in Berlin eine aus allen Teilen des Reiches stark besuchte Tagung ab. Neben Reichsminister Dr. Marx nahmen zahlreiche dem Zentrum angehörende Mitglieder des Reiches und der Länder an den Besprechungen teil.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns legte besonderen Wert auf die Erledigung des Gesetzes über die Arbeitszeit und über die Frage des Abfertigungstags. Die Abgeordneten Stegwald und Raas referierten über die Außenpolitik, Abg. Klöpper über die Wahlrechtsreform. Im weiteren Verlauf der Aussprache schilderte Dr. Wirth seine bekannnten Bedenken gegen die Reichsregierung, auf die

Reichskanzler Dr. Marx

als nächster Redner kurz einging. Dr. Marx betonte, daß die Fraktion gerade von den entscheidendsten Republikanern in der Zentrumspartei bei der Regierungsbildung im Stich gelassen worden sei.

Nach fünfminütiger eingehender Aussprache wurde unter starkem Beifall einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der heute in Berlin tagende Reichsparteiausschuß des deutschen Zentrums billigt die Politik der Zentrumskolonnen des Reichstages und spricht ihr das Vertrauen aus.“ — Reichskanzler a. D. Dr. Wirth verließ während der Abstimmung den Saal.

Reform der Steuergesetze.

Programmrede Dr. Köhlers.

Die drei Gewerkschaftsbünde der deutschen Finanzbeamten hatten Ende der Woche sich für einen einheitlichen Zusammenschluß ausgesprochen und diesen am letzten Sonntag im Plenarsaal des Reichstages Landtags in Berlin vollzogen. Die Einigungstagung, in der die Verzeichnung zum „Bunde deutscher Reichssteuerbeamten“ vorgenommen wurde, erhielt ein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des neuen Reichsfinanzministers Dr. Köhler. Dr. Köhler begrüßte die Einigung und bemerkte, daß er selbst mehr als dreißig Jahre als Landes- und Reichssteuerbeamter tätig gewesen sei.

So wie in den letzten Jahren könne es nicht weitergehen. Unsere Finanzämter würden tatsächlich vor dem Zusammenbruch. Der Minister kündigte entsprechende Maßnahmen schon für die nächsten Tage an und wandte sich dann mit scharfen Worten gegen die jetzt bestehende Veranlagung.

Es ist notwendig, so fuhr Dr. Köhler fort, zu sagen, daß das, was wir heute Veranlagung nennen, gar keine Veranlagung ist. Es ist eine Terminarbeit, um den Terminen gerecht zu werden. Eine Forderung der Gerechtigkeit ist es, daß endlich einmal in die Veranlagung und Erhebung die Ordnung eintritt. Die

das deutsche Volk verlangen kann. Der Steuerbeamte hat nie zu den beliebigen Menschen gehört, insbesondere nicht in heutiger Zeit des Darniederliegens der Wirtschaft und der ungeheuren Arbeitslosigkeit. Manches unserer Gesetze ist heute derart spezialisiert, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, daß es gar nicht mehr richtig durchgeführt werden kann. Wir können kein einziges neues Steuergesetz in den nächsten Jahren mehr brauchen. Wir werden auf die Vereinfachung unserer Steuergesetzgebung denken müssen.

Im weiteren Teil seiner Rede besprach der Minister noch mit Beamtenfragen. Mit der Spernung der Beamtenlaufbahn müsse ein Ende gemacht werden! Dadurch werde man sich jedes tüchtigen Nachwuchses. Zur Tätigkeit des Steuerbeamten gehöre eine eingehende tüchtige Schulung. Man muß wieder qualifizierte Mitarbeiter aufnehmen. Zum Schluß hob der Minister noch hervor, daß er alles tun werde, was in seinen Kräften als Reichsfinanzminister stehe, um die

materielle und rechtliche Lage der Beamten zu bessern. Einmalige Beihilfen seien jedoch beschränkt, man müsse vielmehr endlich zu einer Besoldungsreform kommen. Auch die Besserung der Rechtsverhältnisse der Beamten sei notwendig. Das Beamtengesetz und das Beamtenvertretungsgesetz müßten baldigst zur Erledigung gebracht werden.

Nach der Rede des Ministers kamen noch der Bundesvorsitzende Häfner zu Wort und der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Morath, der im Namen der anwesenden Parlamentarier sprach. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der der Bundesvorstand aufgefordert wird, sich mit aller Kraft für eine Besoldungsreform und eine Neugestaltung der Besoldungsordnung einzusetzen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 15. Februar 1927.

— Nach einer Verhütung des preussischen Justizministers veranlaßt die Berliner Verwaltungskadademie vom 14. bis 19. März einen Ferienkursus über Aufwertungs- und Arbeitsrecht.

— Die bayerische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Prüfung einer Denkschrift zur Vereinfachung der Staatsverwaltung.

— Das hanseatische Oberlandesgericht hat die Berufung des Schriftstellers Rainer Duppert in Hamburg, der wegen Beteiligung des Münchener Kardinals Faulhaber zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

— Hindenburg beim schwedischen König. König Gustaf von Schweden ist aus Stockholm kommend in Berlin eingetroffen und nahm in der schwedischen Gesandtschaft Wohnung. Reichspräsident von Hindenburg benutzte die Gelegenheit, um den Besuch des schwedischen Königs im April 1926 zu erwidern. Auf Einladung nahm Reichspräsident von Hindenburg an einem Essen teil, nach dessen Beendigung der schwedische König nach Rom weiterfuhr.

— Reichsbanner und Reichsregierung. Am letzten Sonntag fand in Magdeburg eine Reichskonferenz des Reichsbanners statt, an der der Bundesvorstand und Vertreter aller Gauverbände teilnahmen. Nach einem Referat des Bundesvorsitzenden Höfing wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, in dem der Wille zur Anwendung jeder Umfurgesetze betont und zum Ausdruck gebracht wird, daß das Reichsbanner der neuen Regierung mit größter Sorge und schärfstem Mißtrauen gegenübersteht. Das Reichsbanner werde jede Handlung dieser Regierung, wenn sie der Republik abträglich sei, mit aller Schärfe bekämpfen.

Rundschau im Auslande.

* Nach einer Agenturmeldung aus Wülfel läßt die belgische Regierung erklären, daß im Laufe der kürzlich Begegnung zwischen Wandervebe und Briand in Paris in keiner Weise von Eupen und Malmédy die Rede gewesen ist.

* Aus einer Erklärung Poincarés gegenüber einigen Abgeordneten ergibt sich, daß der Plan einer Verlangern der Kammermandate vorläufig aufgegeben ist.

* Die Vereinigung der Garibaldianer und der italienischen Freiwilligen in Frankreich beschloß, ihren Namen abzuändern in „Vereinigung der Freiwilligen in der französischen Armee und Ueberlebenden der Argonnen“.

Ein Manifest der sozialistischen Internationalen.

* Der nach Paris einberufene Vollkongress der sozialistischen Internationalen hat seine Arbeiten beendet und zum Schluß ein Manifest beschlossen, das zum Ausdruck bringt, daß der Imperialismus und der Nationalismus die

... miteinander verbunden seien, überall den Krieg vor- bereiten. ...

Die ungarische Königsfrage verlagert.

In den letzten Wochen war vielfach von einer un- mittelbar bevorstehenden Lösung der ungarischen Königs- frage die Rede. ...

Wahlen in Oberschlesien.

Bürgerliche Mehrheiten. — 275 deutsche, 15 polnische Mandate. Am letzten Sonntag fanden in Oberschlesien Neu- wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Kreisräten der Kreise Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Marienberg statt. ...

Die Polen erhielten bei allen Wahlen zusammen 15 Stadtverordnetenmandate, dagegen das Zentrum 107, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, die zum Teil zusammenhängen, 43, die Kommunisten 42, die Sozialdemokraten 29, die Demokraten 7 und die Splittlerpartei 47 Mandate.

Im allgemeinen ermächtigt der Wahlausgang die Bildung bürgerlicher Mehrheiten. Eine Ausnahme macht allein der Landkreis Beuthen-Darnowitz, in dem die Sozialdemokraten mit vier Siegen den Ausschlag geben. Bemerkenswert sind vor allem die Wahlen in der mit 125 000 Einwohnern größten Stadt Oberschlesiens, in Hindenburg. ...

Schlussdienst.

Die sächsische Staatskanzlei teilt mit, daß der bisherige sächsische Innenminister Dr. Dehne sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Entschädigung über das Gehalt ist erst in einigen Tagen zu erwarten. ...

Die Thüringer Demokraten für eine Regierung der Mitte.

Weimar, 15. Februar. Die Demokratische Partei in Thüringen, deren Haltung für die Neubildung der Landesregierung von Bedeutung ist, hat jetzt in einer in Weimar abgehaltenen Sitzung zur Regierungsneubildung Stellung genommen. ...

Die Rothersteins.

45] Roman von Erich Ebenstein. Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W 66. 1923. Wenn er dann spät abends trotz Wadenmantel und Wassersteifei oft ganz durchnäßt nach Hause kam, hatte er keine Lust, erst extra Toilette zu machen und den Damen Gesellschaft zu leisten. ...

Beschwerde der Deutsch-Oberschlesier beim Völkerverband. — Weiz, 15. Februar. Dem Völkerverband ist von Seiten des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien ein Appell in Sachen der Zulassung der Kinder in die Minderheitschulen zugegangen.

Nicht Tote bei einer Zugkatastrophe.

London, 15. Februar. Zwei Personenzüge stießen unweit Hull zusammen, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden. Die Zahl der Toten beläuft sich auf acht. Außerdem sind etwa vierzig Verletzte zu verzeichnen.

Englische Truppenlandungen in Schanghai.

London, 15. Februar. Zum ersten Mal seit dem Vorkriegsstand sind britische Truppen in Schanghai gelandet worden. Zwei englische Regimenter zogen mit Musik und Fahnen durch die Hauptstraßen von Schanghai. ...



Der Dichter Freiherr de la Jonquière.

desen 150. Geburtstag sich letzter Tage feierte. Die Grundelemente seiner Dichtungen waren vor allem Religiosität, Ritterlichkeit und Galanterie. ...

Die Altentbeseitigung.

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer vor Gericht. Vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts II hat jetzt in Sachen der aufsehenerregenden Altentbeseitigung, die während der letzten Wochen beim Kriminalgericht in Moabit aufgedeckt wurde, ...

Im Frühjahr! War das vielleicht der Termin, den er sich gesetzt hatte, um Magelone heimzuführen? Von Tag zu Tag wartete sie unruhig, daß es geschehen würde. ...

19. Kapitel.

Auf den regnerischen Herbst folgte ein milder, schneearmer Winter. Rüdiger war sehr froh darüber. Denn nun konnte die Arbeit auf den Holzschlägen ungehindert fortgesetzt werden. ...

Bei dem jetzt zur Verhandlung stehenden Fall handelt es sich um die Beseitigung von Altent von Seiten eines Strafprozeß gegen den Mechaniker Max Diele und um die Befragung der hierbei beteiligten Beamten. ...

Ein besonderes Interesse gewinnt der Fall des Rechtsanwaltes Meyer noch durch die Persönlichkeit des angeklagten Rechtsanwaltes. Meyer war in Spieletreffren kein Unbekannter. Er spielte fast stets um hohe Summen zu spielen. ...

Der Angeklagte leugnet alles ab.

Dr. Meyer stellt mit Entschiedenheit eine Altentbeseitigung in Abrede. Ihm sei es lediglich darauf angekommen, Kenntnis über eine Zwischenklärung bezüglich einer polizeilichen Beobachtung eines Mandanten zu bekommen. ...

Sport.

22 Niederlage der Berliner Handballer. In Darmstadt wurde am Sonntag vor ungefähr 3000 Zuschauern der Berliner repräsentative Handballmannschaft von Süddeutschland aus dem weiteren Wettbewerb der Vorkarlsruhe der Deutschen Sportbehörde gehoben. ...

22 Mitteldeutscher Schwimmverband. Vor 3000 Zuschauern wurde am letzten Sonntag in Halle der Handballkampf zwischen Mitteldeutschland und dem Norden ausgetragen. ...

22 Neue Schwimmleistungen im Schwimmen. In Halle (Saale) war jetzt das Schwimmwimmern der Deutschen Turnerschaft ein neuer Beweis, daß die Turnerschwimmer nicht immer weiter im Fortschreiten begriffen ist. ...

22 Deutscher Sieg im Wiener Florettstechen. Die Entschidungsgänge im Florettstechen haben in Wien dem Deutschen Cosmit (Frankfurt) einen glänzenden Erfolg gebracht. ...

Ihr Boudoir, Handschuhe, ein paar Garnituren entzückender Halsbänder mit den dazu passenden Sträußchen und ein paar Sendungen Konfitüren, für die sie schwärmte — und weg war alles gewesen. ...

Wenn es ihr nicht gelang, Rüdiger vorher zu einer Erklärung zu bringen und dann auf reichliche Geirat hinzuarbeiten, so mußte es im Sommer einen Eklat geben, den sie um keinen Preis erleben wollte. ...

Um sich ein bißchen zu zerstreuen, rief Magelone nach Ediths Adresse dann häufig in die Buchhandlungen und interessierte sich lebhaft für die Herstellung von Stachelbraut und Eisenblech. ...

„Mein Gott, es ist ja so wenig, sich von Eugen Ruhland anmachen zu lassen!“ dachte Magelone oft. „Aber es ist doch etwas!“ Mit Rüdiger ließ sich nun einmal nichts machen, so lange er den Kopf ausschließlich mit Arbeit angefüllt hatte. ...

Auch Wendlich war wie verschollen. Im Herbst hatte er noch ein paar Karten von den Wandern geschrieben und seinen baldigen Besuch in Aussicht gestellt. ...

„Was fällt dir ein! Ich gehe doch nicht Parkers wegen hin! Uebrigens: komme doch mit! Es kostet doch kein Vermögen und wäre so nett!“ Magelone schüttelte den Kopf. ...

„Aber es ist doch endlich käme!“ Auch Anneliese dachte dies oft in schlaflosen Nächten und merkte nun erst an der Schürhülle, die sie nach ihm empfand, wie viel teurer er ihr war, als sie gedacht. ...

20 Menschen ertranken. Wie aus Brisbane berichtet wird, haben bei den großen australischen Ueberflutungen, die besonders die Gegend von Cairns heimlich, zwanzig Menschen den Tod gefunden. Mit weiteren Todesopfern muß gerechnet werden.

Ueberfall auf einen Juwelenshändler. In Kalro wurden ein rumänischer Juwelenshändler und sein Sohn im Laden von einem gypsichischen Juwelenshändler getötet. Der Dieb verlegte dann einen ihn verfolgenden Polizeisten durch einen Schuß in das Bein. Der Polist schloß gleichzeitig und traf den Dieb in die Brust. Die Verletzungen beider sind lebensgefährlich.

Keine Nachrichten.

Während der letzten Woche hat die Berliner Erwerbslosenliste einen Rückgang um 9000 auf 274 903 erfahren.

In Leipzig wurde ein Bezirksdirektor, der eine dortige Versicherungsanstalt um 24 000 Mark geschädigt hat, nebst seinem Bruder festgenommen.

Auf dem Bahnhof in Darmstadt ist der ehemalige Intendant der holländischen Bühnen in Frankfurt (Main), Hofrat Max Behrend, im Alter von 82 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Ein Automobil geriet in Kraslau auf einen Bürgersteig, tötete einen Passanten und verletzte drei andere beträchtlich.

Bei einem Unfallsfall, der sich in Mainz anlässlich einer Prüfungsfahrt zur Schnelligkeitskonkurrenz zutrug, wurde ein Mann regelrecht geköpft. Drei andere Personen trugen erhebliche Verletzungen davon.

In der Gegend von Calexico (an der mexicanischen Grenze) sind starke Erdbeben verspürt worden. Stellenweise wurde an Gebäuden Schaden angerichtet.

Scherz und Ernst.

Frühe Vegetation. Vom botanischen Standpunkt herachtet, ist eine schneider zu früh auftretende Vegetation durchaus keine Abnormität, wenn auch der meteorologische Frühling erst am 21. März und der botanische Frühling sogar erst am 1. April beginnt. Denn sobald der Pflanze alle Bedingungen gegeben sind, deren sie zu ihrem Erwachen bedarf, d. h. genügend, den Boden gut durchdringende Feuchtigkeit, dann gewisse Boden- und Luftwärme und Sonnenbestrahlung, beginnt sie auszutreiben, unbekümmert um das Datum, das der Kalender angelegt, künmal da ihre Anspinnanlagen schon längst vorbereitet sind.

Handelsteil.

Berlin, den 14. Februar 1927.

Am Devisenmarkt erliefen die französischen und die spanische Währung abermals eine kleine Besserung, während das englische Pfund zur Schwäche neigte.

Am Getreidemarkt sehr freundliche Tendenz; bei neuen Käufen des Publikums. Kurssteigerungen von 2-4 v. S. bei Spezialitäten sogar bis zu 20 v. S.

Am Produktmarkt war in der Geschäftslage heute keine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die Haltung von Brotgetreide ist nicht einheitlich gewesen, denn auf handelsrechtliche Lieferung zeigte sich nur vereinzelt Kaufsfluß, und schienen die Käufer nachlässiger. Effektive Ware aus erster Hand blieb gefragt, aber nicht dringend angeboten, auch die Forderungen zeigten keine Veränderung. Mehl hatte kleines Geschäft, da die Mäcker erst ihre alten Abkässe abnehmen wollten. Für feinen Hafer fanden sich vereinzelt Käufer, Ware stand reichlich, aber nicht nennenswert billiger zur Verfügung. Mittelforten. Gerste, Mais

und Futtermittelreste fanden nur zum unmittelbaren Verbrauch bei den letzten Notierungen in kleinen Mengen Interesse. Sonst waren keine Veränderungen zu verzeichnen.

Warenumsatz.

Mittagsbörse. (Mittl.) Getreide und Sesseln für 1000 Mio. (100 Mio in Reichsmark) ab 20.000. Weizen März 204-208 (am 12. 2. 204-208). Roggen März 240-252 (246-249). Sommergerste 235-243 (235 bis 243). Wintergerste 194-207 (194-207). Hafer März 190-200 (189-190). Mais loco Berlin 188-190 (188 bis 190). Weizenmehl 35-37,50 (35-37,50). Roggenmehl 34,40-36,50 (34-36,20). Weizenklein 15,50 (15,50). Haferklein 15-15,25 (15-15,25). Hafer (—). Weizenklein 33-36 (33-36). Futtererbsen 22-25 (22 bis 25). Weizenklein 21-22 (21-22). Mäckerbohnen (—). Weizen 21-24,50 (21-24,50). Lupinen blaue 14,75-15,50 (14,75-15,50). gelbe 16,50-17 (16,50-17). Geradella neue 23-26 (24-26). Weizenklein 10-16,10 (16-16,10). Weizenklein 20,70-21 (20,70-21). Flockenklein 11,55-11,70 (11,55-11,70). Sojabohnen 19,85 bis 20,30 (19,75-20). Kartoffelflocken 28,80-29,10 (29 bis 29,30).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission. Inlands Eier: 1. große, vollfrische, achtstempelte 16, 2. frische über 55 Gramm 14, 3. frische unter 55 Gramm 12, 4. ansortierte Schmutz- und kleine Eier —. Ausland Eier: 1. extrafrische 17-17 1/2, 2. große 14 bis 14 1/2, 3. normale 10 1/2-12 1/2, 4. abwechselnde —. Kleine und Schmutzeier 9-10 Pf. Käsehäuseler: Schmeiser 9-10 1/2 Pf.; Kaffee: Käse 10-10 1/2 Pf., das Stück. — Tendenz: Abwärtend.

Ich habe die Praxis des Augenarztes Sanitätsrat Dr. Freudenstein (Kassel, Kölnische Str. 11, Dresdner Bank) übernommen u. halte meine Sprechstunden ab Freitag, den 18. 2. werktätlich von 10-1 u. 3-5 Uhr. Dr. med. Theo Jütte Facharzt für Augenkrankheiten bisher Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik, Jena.

HENSCHEL Lastkraftwagen für 3u.5t Nutzlast, Omnibusse mit D. R. P. Motorbremse hervorragend in Konstruktion und Werkstattarbeit. Der starke Wagen für Ihren Betrieb. HENSCHEL & SOHN G.M.B.H. KASSEL

Haben Sie Grippe und wollen Sie die Ansteckungsgefahr nahezu unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. die seit 35 Jahren bewähren und unübertroffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen

Köstritzer Schwarzbier Wärm Bier von Köstritzer Schwarzbier bereitet, ist ein ebenso nahrhafter, wie wohlgeschmender Trunk. Das woblärmende Wärm Bier von Köstritzer Schwarzbier ist ein Genuss. Kein anderes Bier eignet sich so gut hierzu. Machen Sie einen Versuch. Bier das Rezept: 1 Liter Köstritzer Schwarzbier, 1 Stückchen Zimt, etwas dünn geschnittene Zitronenscheibe und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quillt indessen zwei Eihörner in 1/4 Liter Milch und gießt unter ständigem Umrühren das kochende Bier allmählich zu. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in der Drogerie Schallack, Spangenberg und in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften.

Staatstheater Kassel Mittwoch, 16. 2. Geschlossene Vorstellung für den Landbund „Der Waffenschmied“ 5-7 1/2. Donnerstag, 17. 2. G. K. S. 102 Geschlossene Vorstellung für die Kasserer Volksschulen „Wilhelm Tell“ 2 1/2-5. Vierte Vorstellung Reihe D. zum Besten der Bestenanstalt „Wolke“ 7 1/2-10 1/2. Die Inhaber der Dauerkartenreihe D. sind verpflichtet, ihre Karten zu dieser Vorstellung zum vollen Tagesstättenpreis abzugeben. Freitag, 18. 2. G. K. S. 102 Der König der dunklen Kammer 7 1/2-10 1/2. Sonnabend, 19. 2. B. 32 „Hoffmanns Erzählungen“ 7 1/2-10 1/2. Sonntag, 20. 2. G. K. S. 140 Ermäßigte Preise 1. Vierte Kammerop. „Achte Morgenveranstaltung. „Der Kalf von Bagdad“, 11 1/2-14 1/2. Die Inhaber einer ganzen, halben u. viertel-Dauerkartenreihe erhalten, wie bereits bekanntgegeben Karten zu dieser Vorstellung zu Vorzugspreisen. D. 32 „Cavaliererie truccata“ Hierauf: „Der Bajazzo“

Pestalozzi-Schulfeier Anlässlich des 100. Todestages des großen Pädagogen veranstaltet von der Stadtschule u. Höh. Privatschule Spangenberg am Mittwoch, den 16. Febr., von abds. 8 Uhr ab im „Heinrich Saale“ Musikalische u. deklamatorische Vorträge / Deklamatorisches Festspiel gespielt von Kindern der Stadtschule. Aufzug aus Karl Engelhardts Festspiel „Pestalozzis Liebe“ gespielt von Kindern der Höheren Privatschule. Eintritt 50 Pfg. Festansprache Eintritt 50 Pfg. Eltern und Freunde der Schulen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Drehm, Rektor. :: Frischhorn, Hauptlehrer.

Fisch-Mehl, Brockmanns Futtermittel, Leinsaat, Hundekuchen Hafertkleie, Weizenkleie offeriert Richard Mohr.

Tanzunterricht Der angelegte Kursus beginnt Mittwoch, den 16. Febr. abends 8 Uhr. Willi Hohmann, Lehrer der Tanzkunst. Gemischter Chor „Liederkränzchen“ Donnerstag abend feine Gesangsstunde Der Vorstand.

Gewerbekapitalsteuererklärung für 1925 und 1926 Diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, die der Aufforderung vom 3. Januar — Weis. Tagel. Nr. 3 — zur Abgabe der Gewerkekapitalsteuererklärung für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 bisher nicht nachgekommen sind, werden hieran erinnert und erneut aufgefordert, die Erklärung bis zum 20. d. Ms. hiermit einzufenden. Die Frist zur Abgabe der Erklärung ist bereits am 31. Januar abgelaufen. Die Vordrucke sind den Steuerpflichtigen durch Vermittlung der Gemeindebehörden Anfang Januar zugewandt. Ich mache darauf aufmerksam, daß diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, deren Erklärungen bis zum 20. Februar nicht eingegeben, einen Zuschlag von 10% zum Steuergrundbetrag zu gewärtigen haben. Fristverlängerung kommt nicht mehr in Frage. Messungen, den 10. Februar 1927. Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses.

Inferieren bringt Gewinn! Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bietet die große Sortenauswahl von MAGGI'S Suppenmärgeln. Es gibt Gier-Hühner, Reis, Blumenkohl, Ochsenfleisch, großes Gemüse, Tomaten, Rumpstuf u. viele andere. 1 Würfel für 2 Teller Suppe 15 Pfg.